

Informationsvorlage



STADT MANNHEIM²
Der Oberbürgermeister

Dezernat: III	Az.:	Datum: 15.04.2003
---------------	------	-------------------

Nr.	187 / 2003
-----	------------

Betreff:

Sozialhilfereport 2003 – aktuelle Entwicklungen in Mannheim

Betrifft Antrag/Anfrage Nr.

Antragsteller/in:

☐ nur zum Versand an die Mitglieder des _____

Beratungsfolge	TOP	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.
1. Sozialausschuss	2	30.04.2003	X	
2. Tagung MA/LU Sozialausschuss	2	30.04.2003	X	
3. Jugendhilfeausschuss	3	10.07.2003	X	
4. . Ausschuss für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung	5	17.07.2003	X	
5. Sozialausschuss	3	11.09.2003	X	

Widder

Fürst-Diery

Sozialhilfereport 2003

Mit dem Sozialhilfereport 2003 gibt der Fachbereich Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Sozialhilfe und parallel zur Arbeitslosigkeit in Mannheim. Die Daten basieren auf Auswertungen des Mannheimer SozialhilfeInformationsSystems (MASIS) und kleinräumigen Daten der Bundesanstalt für Arbeit in Mannheim (seit 1999 auf Bestellung direkt für den Stadtbezirk Mannheim verfügbar, jeweils für 30.06. d. J., nicht für den Arbeitsamts- oder Hauptamtsbezirk).

Der Report enthält ausgewählte Informationen zu

- Bestandsdaten der Hilfe zum Lebensunterhalt zum Jahresende 2002, differenziert nach Personen, Haushaltstypen und Stadtteilen,
- markanten Entwicklungsverläufe zum HLU-Bezug in den letzten vier Jahren,
- dem „Erwerbspersonenpotenzial“ in der Sozialhilfe,
- Arbeitslosen in der Gesamtstadt und in den Stadtteilen und stellt die
- Entwicklungsverläufe von Bezieher/innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und Arbeitslosen in den Jahren 2001/2002 kleinräumig gegenüber.

Vor dem aktuellen Hintergrund der Reform der Sozialsysteme in Deutschland liefert dieser Report aktuelle Daten über Sozialhilfebezug und Arbeitslosigkeit in Mannheim und orientiert zunächst über die Größenordnung der von der Reform maßgeblich betroffenen Personengruppen vor Ort.

Dieser Report ist Teil der regelmäßigen Sozialhilfeberichterstattung des Fachbereichs Soziale Sicherung, Arbeitshilfen und Senioren. Seit 1984 legt der Fachbereich alle drei Jahre einen umfassenden Sozialhilfebericht vor, jedes Jahr einen Sozialhilfereport und im Verlauf des Jahres unterschiedliche Informationen zur Sozialhilfe.

Der Sozialhilfereport knüpft an den letzten umfassenden Sozialhilfebericht 2001 „Sozialhilfe. Entwicklungen – Tendenzen 1995 - 2000“ an, konzentriert sich auf Hilfe zum Lebensunterhalt und den Zeitraum 1999 bis 2002.

Die Federführung für die Sozialhilfeberichterstattung liegt bei der Stabsstelle Sozialplanung – unterstützt vom ständigen Arbeitskreis Statistik im Fachbereich.

Sozialhilfereport 2003

1. Bezieher/innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Mannheim 2002
2. Entwicklungsverläufe im HLU-Bezug in Mannheim 1999 bis 2002
3. Erwerbsstatus der HLU-Bezieher/innen in Mannheim – Stand und Entwicklung
4. Arbeitslose in Mannheim – Stand, Entwicklung, kleinräumige Verteilung
5. HLU-Bezieher/innen und Arbeitslose im Vergleich 2001/2002

Sozialhilfereport 2003 – aktuelle Entwicklungen in Mannheim

Vor dem aktuellen Hintergrund der Reform der Sozialsysteme in Deutschland liefert dieser Report aktuelle Daten über Sozialhilfebezug und Arbeitslosigkeit in Mannheim und orientiert zunächst über die Größenordnung der von der Reform maßgeblich betroffenen Personengruppen vor Ort.

„Die Aufgabe der Sozialhilfe ist es, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Hilfe soll ihn soweit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; hierbei muss er nach seinen Kräften mitwirken.“

§ 2 Bundessozialhilfegesetz

„Ziel der Sozialhilfeberichterstattung

ist die Versachlichung der Diskussion, das Ausräumen von Vorurteilen über Menschen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind und die Entwicklung fachlich begründeter und sachlich notwendiger Maßnahmen zur Vermeidung und Beseitigung von Sozialhilfebedürftigkeit und zur Stärkung von Selbsthilfe und Eigenverantwortlichkeit. Sozialhilfeberichterstattung ist nur auf der Basis einer genauen Analyse der Situation der unterschiedlichen Personen und Bedarfsgemeinschaften im Sozialhilfebezug möglich. Nur so lassen sich zielgenauere Maßnahmen zum Ausstieg aus der Sozialhilfe entwickeln.“ (Sozialhilfebericht 2001).

1. Bezieher/innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Mannheim 2002

Die Daten werden differenziert nach Personen/Bedarfsgemeinschaften, Alter, Geschlecht, Nationalität/Haushaltstyp und nach Stadtteilen:

*Tabelle 1: HLU-Bezieher/innen nach Alter, Geschlecht und Nationalität im Jahr 2002
(Stand: 31.12.2002)*

Alter	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	Gesamt	in %
0-7	1.730	1.626	2.631	995	3.356	18,5
8-14	1.297	1.234	1.599	932	2.531	13,2
15-17	423	427	550	300	850	4,4
18-24	626	1.055	1.181	500	1.681	8,8
25-49	2.771	3.936	4.367	2.367	6.734	35,1
50-64	1.229	1.365	1.826	768	2.594	13,5
65 u. ä.	512	932	1.011	433	1.444	7,5
Gesamt	8.588	10.602	12.895	6.295	19.190	100,0

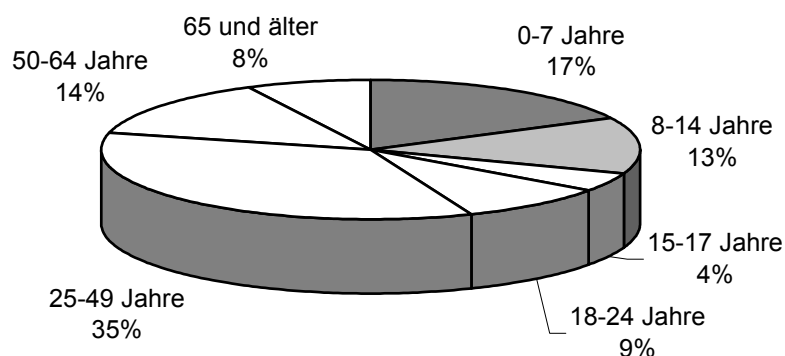
Tabelle 2: HLU-Haushaltstypen, differenziert nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Haushaltsvorstände 12/2002

Haushaltstyp	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Summe	in %
Allein Erziehende	89	2.290	1.785	594	2.379	22,5
Ehepaare mit Kindern	1.128	101	534	695	1.229	11,6
Sonst. Haushalte mit Kindern	67	65	113	19	132	1,2
Haushalte mit Kindern insg.	1.284	2.456	2.432	1.308	3.740	35,4
Allein Stehende	2.696	2.490	4.136	1.050	5.186	49,1
Ehepaare ohne Kinder	801	47	454	394	848	8,0
Sonst. Haushalte ohne Kinder	320	475	560	235	795	7,5
Haushalte ohne Kinder insg.	3.817	3.012	5.150	1.679	6.829	64,6
Haushalte insgesamt	5.101	5.468	7.582	2.987	10.569	100,0

Kinder tragen – wie in den vorangegangenen Sozialhilfeberichten schon dargestellt – das höchste Sozialhilferisiko, auch wenn ihr Anteil tendenziell rückläufig ist: im Dezember 2002 wachsen 3.356 Kinder unter 8 Jahren (17,5 %) unter den Bedingungen von Sozialhilfe auf. Minderjährig ist mehr als ein Drittel der HLU-Bezieher/innen. Knapp zwei Drittel der Haushalte mit Kindern sind allein Erziehende.

Nahezu die Hälfte der HLU-Bezieher/innen ist allein stehend.

Grafik 1: Altersverteilung der HLU-Bezieher/innen 2002



Grafik 2: Haushaltstypen unter den Bedarfsgemeinschaften mit laufendem HLU-Bezug 2002

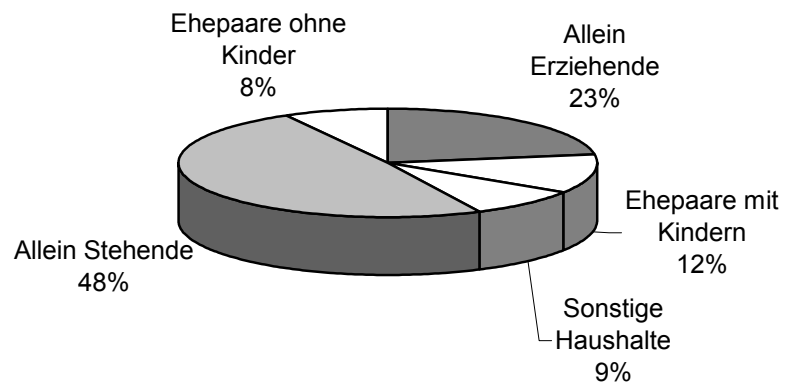


Tabelle 3: HLU-Bezieher/innen in den Stadtteilen und Dichtewerte 12/2002

Stadtteil	EW	HLU-Bez. gesamt	Dichte ges. ¹⁾	Ausl. EW	HLU- Ausl.	Dichte Ausl.
Innenstadt	32.699	2.857	8,8	13.569	1.485	11,1
Neckarstadt-West	20.684	2.384	11,8	9.619	1.033	11,3
Neckarstadt-Ost	35.363	3.074	8,7	8.854	1.154	13,1
Oststadt	13.694	329	2,4	1.775	88	5,0
Schwetzingenstadt	11.217	496	4,4	2.827	209	7,5
Lindenhof	12.234	289	2,4	1.516	68	4,5
Sandhofen	12.189	365	3,0	1.839	64	3,5
Schönau	15.669	2.208	14,1	3.292	483	14,7
Waldhof / Gartenstadt	29.038	1.764	6,1	4.255	280	6,6
Luzenberg	1.249	282	22,7	287	119	42,3
Käfertal	18.422	858	4,7	3.092	165	5,3
Vogelstang	13.766	560	4,1	1.392	89	6,4
Wallstadt	7.137	52	0,7	389	10	2,6
Feudenheim	15.429	252	1,6	981	50	5,2
Neuostheim	3.784	43	1,1	289	8	3,0
Neuhermsheim	3.337	68	2,0	422	8	1,9
Hochstätt	3.093	517	16,7	1.069	161	15,1
Almenhof	7.617	258	3,4	1.175	100	8,5
Niederfeld	8.341	109	1,3	701	15	2,2
Neckarau	15.874	504	3,2	3.084	169	5,5
Rheinau	26.288	1.356	5,2	5.154	399	7,8
Seckenheim	12.567	307	2,4	1.262	61	4,9
Friedrichsfeld	6.165	136	2,2	891	47	5,3
Stadt MANNHEIM	325.856	19.190²⁾	5,9	67.734	6.295	9,3

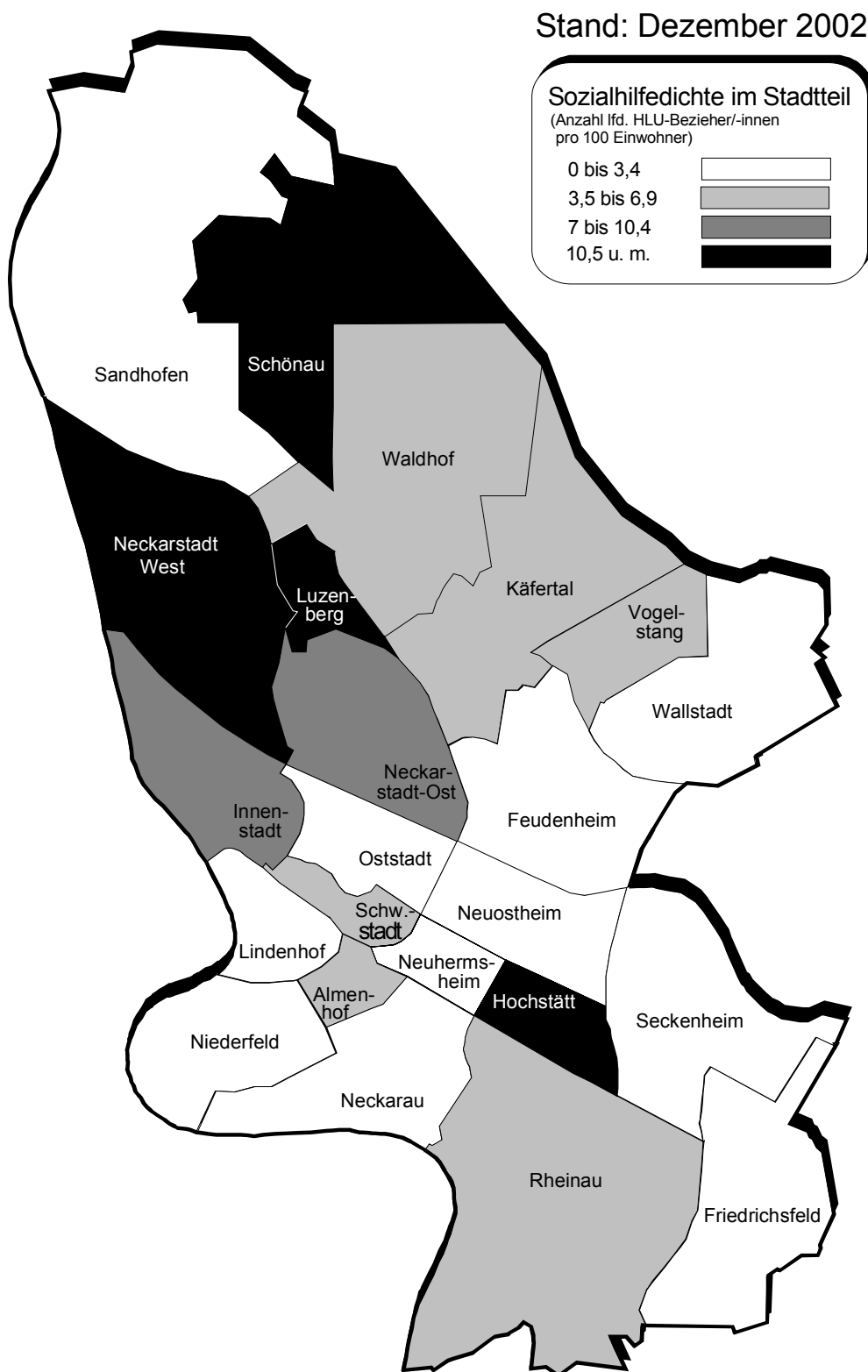
1) Sozialhilfedichte = Anteil der HLU-Bezieher/innen an der wohnberechtigten Bevölkerung

2) Incl. 122 nicht zuordenbare Personen

Die Sozialhilfedichte (Anteil der HLU-Bezieher/innen an der wohnberechtigten Bevölkerung) in Mannheim liegt bei 5,9 %, bei den Deutschen bei 5,0 %, bei den Ausländer/innen bei 9,3 %. Über die Stadtteile hinweg gibt es dabei eine Spannweite von 0,7 % (Wallstadt) bis 22,7 % (Luzenberg). In den größten Stadtteilen, die auch einen vergleichsweise hohen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung haben, verringert sich der Abstand in der Sozialhilfedichte zwischen deutscher und ausländischer Wohnbevölkerung: Innenstadt 7,2 % zu 11,1 %, Neckarstadt-Ost 7,2 % zu 13,1 %, Schönau 13,9 % zu 14,7 %, Rheinau 4,5 % zu 7,8 % – in Neckarstadt-West liegt die Sozialhilfedichte bei den Deutschen (12,2 %) bereits höher als bei den Ausländer/innen (11,3 %). In bestimmten Quartieren einzelner Stadtteile liegt die Sozialhilfedichte noch wesentlich höher: in Waldhof-Ost und Casterfeld-Ost bei über 20 %, in Schönau-Nord bei 19 %, in Hochstätt und Wohlgelegen-Ost bei 17 %, in Wohlgelegen-West und Gartenstadt-West bei 15 %.

Die folgende Grafik spiegelt die regionale Verteilung der Sozialhilfedichte im Stadtgebiet wieder:

Grafik 3: Sozialhilfedichte in den Mannheimer Stadtteilen



2. Entwicklungsverläufe im HLU-Bezug in Mannheim 1999 bis 2002

Hier werden die markanten Entwicklungen in der Alters- und Haushaltsstruktur der HLU-Bezieher/innen sowie in den einzelnen Mannheimer Stadtteilen im Zeitraum von 1999 bis 2002 dargestellt:

Tabelle 4: Altersverteilung der HLU-Bezieher/-innen 1999 bis 2002 (Stand: jew. 31.12.)

Jahr	0-7	8-14	15-17	18-24	25-49	50-64	65 u.ä.	Gesamt
1999	3.412	2.535	764	1.546	6.524	2.503	1.340	18.624
2000	3.383	2.521	816	1.565	6.460	2.499	1.400	18.644
2001	3.303	2.499	791	1.523	6.409	2.486	1.395	18.406
2002	3.356	2.531	850	1.681	6.734	2.594	1.444	19.190
Änd. '99-2002 in %	98,4	99,8	111,2	108,7	103,2	103,6	107,8	103,0

Tabelle 5: Entwicklung der HLU-Haushaltstypen in den Jahren 1999-2002

HLU-Haushaltstyp	1999	2000	2001	2002	Änd '99-2002
Allein Erziehende mit 1 Kind	1.287	1.318	1.300	1.304	101,3
Allein Erziehende mit 2 Kindern	768	735	718	714	93,0
Allein Erziehende mit 3 u. m. Kind.	331	376	363	361	109,1
Ehepaare mit 1 Kind	320	369	397	486	151,8
Ehepaare mit 2 Kindern	364	340	342	401	110,2
Ehepaare mit 3 u. m. Kindern	337	326	344	342	101,5
Ehepaare ohne Kinder	689	684	778	848	123,1
Allein Stehende männlich	2.489	2.480	2.542	2.696	108,3
Allein Stehende weiblich	2.550	2.508	2.439	2.490	97,6
Sonstige Personen/Haushalte	1.283	1.243	949	927	72,3
Gesamt	10.418	10.379	10.172	10.569	101,4

Die leichte Zunahme der Sozialhilfedichte bei Bedarfsgemeinschaften in den letzten vier Jahren geht insbesondere mit dem Anstieg der Personen im erwerbsfähigen Alter einher; auch die Zahl der HLU-Bezieher/innen im Rentenalter ist gestiegen.

Unter den Haushaltstypen mit Sozialhilfebezug ist in diesem Zeitraum vor allem der Anteil allein stehender Männer gestiegen. Ein Viertel von ihnen ist unter 30 Jahren; die Hälfte von ihnen hat keine andere Einkommensquelle als die Sozialhilfe. Mehr als die Hälfte von ihnen ist arbeitslos ohne Anspruch auf SGB III-Leistungen. Nur 10 % beziehen Arbeitslosenhilfe/Arbeitslosengeld, der Rest ist nicht erwerbstätig. Im Durchschnitt sind sie vier Jahre im Sozialhilfebezug und damit eine Vorranggruppe für Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt.

Stark zugenommen hat auch die Zahl der Ehepaare mit und ohne Kinder.

Tabelle 6: Entwicklung der HLU-Bezieher/-innen in den Stadtteilen 1999 – 2002

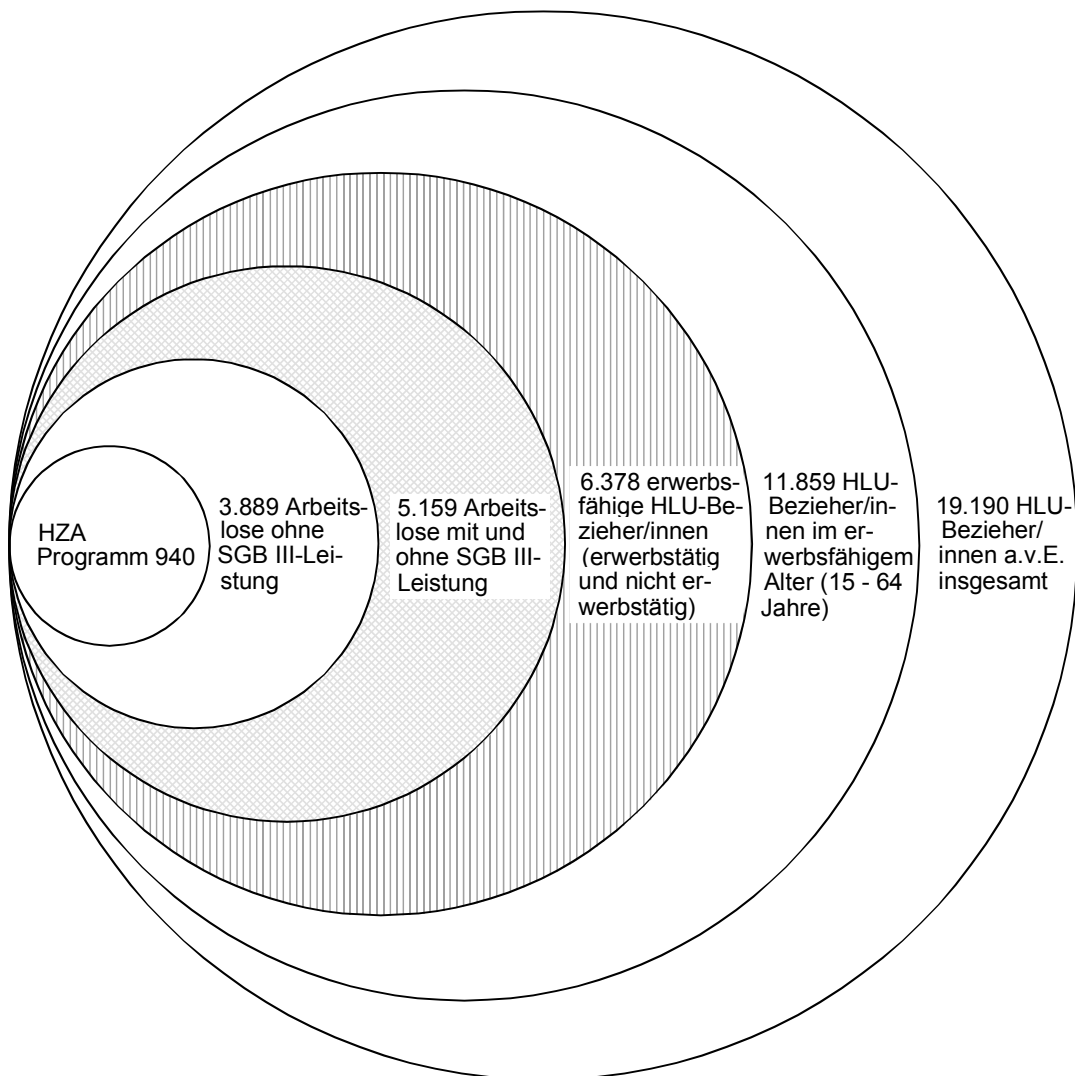
Stadtteil	1999	2000	2001	2002	Änd '99/-2002 in %
Innenstadt	2.764	2.774	2.680	2.857	103,4
Neckarstadt-West	2.085	2.270	2.413	2.384	114,3
Neckarstadt-Ost	3.101	2.984	2.892	3.074	99,1
Oststadt	423	346	314	329	77,8
Schwetzingenstadt	509	470	486	496	97,4
Lindenhof	312	313	304	289	92,6
Sandhofen	378	366	341	365	96,6
Schönau	2.142	2.112	2.078	2.208	103,1
Waldhof / Gartenstadt	1.758	1.719	1.714	1.764	100,3
Luzenberg	265	287	269	282	106,4
Käfertal	801	794	820	858	107,1
Vogelstang	545	579	584	560	102,8
Wallstadt	49	52	42	52	106,1
Feudenheim	228	233	251	252	110,5
Neuostheim	56	50	49	43	76,8
Neuhermsheim	53	52	86	68	128,3
Hochstätt	510	531	474	517	101,4
Almenhof	250	259	270	258	103,2
Niederfeld	114	98	99	109	95,6
Neckarau	509	467	460	504	99,0
Rheinau	1.253	1.270	1.243	1.356	108,2
Seckenheim	294	338	291	307	104,4
Friedrichsfeld	106	126	117	136	128,3
ohne Zuordnung	120	154	129	122	101,7
Stadt MANNHEIM	18.624	18.644	18.406	19.190	103,0

Die Anzahl der HLU-Bezieher/innen hat in Mannheim insgesamt von 1999 bis 2002 um 566 Personen (3 %) zugenommen, mehr als die Hälfte davon in Neckarstadt-West (299 bzw. 14,3 %). Daneben gibt es zahlenmäßig den stärksten Zuwachs in Rheinau und der Innenstadt.

Die stärksten Abnahmen verzeichnen die Stadtteile Oststadt und Käfertal (wenn man bei den Veränderungen von den kleineren Stadtteilen absieht).

3. Erwerbsstatus der HLU-Bezieher/innen in Mannheim – Stand und Entwicklung

Grafik 4: Erwerbspersonenpotenzial im Sozialhilfebezug 2002



Ein Drittel der Bezieher/innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Mannheim wird als erwerbsfähig eingestuft: das sog. "Erwerbspersonenpotenzial". Das sind mehr als die Hälfte der Hilfebezieher/innen im erwerbsfähigen Alter. Ohne die rund 1.200 Erwerbstätigen, die ergänzende Sozialhilfe benötigen, reduziert sich dieser Anteil von 6.378 auf 5.159 Personen (27 %), die nach dem derzeitigen Stand der Reformdebatte (nach der Verabschiedung der Hartz-Gesetze I und II und vor Verabschiedung der Hartz-Gesetze III und IV) voraussichtlich zum Kreis der Anspruchsberechtigten auf das künftige Arbeitslosengeld II zu zählen sind.

4. Arbeitslose in Mannheim – Stand, Entwicklung, kleinräumige Verteilung

Tabelle 7: Arbeitslose in Mannheim-Stadt 2002 (Stand: 06/2002)

--

Stadtteil	Frauen	Ausl.	Arbeiter	bis 25 J.	55 u.ä.	Langzeit-arbeitslose	Gesamt
Innenstadt	599	1.027	1.471	218	257	631	1.978
Neckarstadt-West	536	848	1.301	233	211	523	1.646
Neckarstadt-Ost	729	735	1.397	223	283	719	1.997
Oststadt	168	75	155	22	86	125	381
Schwetzingenstadt	205	186	332	52	72	168	557
Lindenhof	192	97	220	38	77	149	422
Sandhofen	177	84	265	52	84	137	406
Schönau	404	324	896	169	126	393	1.121
Waldhof / Gartenstadt	415	192	669	142	174	362	1.013
Luzenberg	71	94	163	37	17	54	204
Käfertal	432	224	581	100	178	342	961
Vogelstang	219	67	299	54	102	144	480
Wallstadt	82	10	66	5	52	70	164
Feudenheim	175	48	173	31	95	128	383
Neuostheim	36	8	24	3	13	24	72
Neuhermsheim	43	14	48	7	14	26	90
Hochstätt	90	94	199	29	28	87	236
Almenhof	139	138	220	41	50	116	345
Niederfeld	93	12	55	11	28	52	149
Neckarau	231	179	393	49	132	212	608
Rheinau	485	308	796	126	232	428	1.219
Seckenheim	177	73	186	37	66	123	368
Friedrichsfeld	76	53	117	25	30	66	189
ohne Zuordnung	18	36	46	3	14	29	66
Stadt MANNHEIM	5.792	4.926	10.072	1.707	2.421	5.108	15.055

Stadtteil	Frauen	Ausl.	Arbeiter	bis 25 J.	55 u.ä.	Langzeit- arbeitslose	Gesamt
Innenstadt	599	1.027	1.471	218	257	631	1.978
Neckarstadt-West	536	848	1.301	233	211	523	1.646
Neckarstadt-Ost	729	735	1.397	223	283	719	1.997
Oststadt	168	75	155	22	86	125	381
Schwetzingenstadt	205	186	332	52	72	168	557
Lindenhof	192	97	220	38	77	149	422
Sandhofen	177	84	265	52	84	137	406
Schönau	404	324	896	169	126	393	1.121
Waldhof / Gartenstadt	415	192	669	142	174	362	1.013
Luzenberg	71	94	163	37	17	54	204
Käfertal	432	224	581	100	178	342	961
Vogelstang	219	67	299	54	102	144	480
Wallstadt	82	10	66	5	52	70	164
Feudenheim	175	48	173	31	95	128	383
Neuostheim	36	8	24	3	13	24	72
Neuhermsheim	43	14	48	7	14	26	90
Hochstätt	90	94	199	29	28	87	236
Almenhof	139	138	220	41	50	116	345
Niederfeld	93	12	55	11	28	52	149
Neckarau	231	179	393	49	132	212	608
Rheinau	485	308	796	126	232	428	1.219
Seckenheim	177	73	186	37	66	123	368
Friedrichsfeld	76	53	117	25	30	66	189
ohne Zuordnung	18	36	46	3	14	29	66
Stadt MANNHEIM	5.792	4.926	10.072	1.707	2.421	5.108	15.055

Ein Drittel der Arbeitslosen im Stadtbezirk Mannheim sind langzeitarbeitslos, ein Drittel haben eine ausländische Nationalität und knapp 40 % sind Frauen. Der Angestelltenanteil unter den Arbeitslosen liegt bei einem Drittel.

44 % der Arbeitslosen in Mannheim wohnen im Kernstadtbereich (Innenstadt, Neckarstadt, Oststadt, Schwetzingenstadt mit einem Bevölkerungsanteil von 35 %). Ausländische Arbeitslose sind – gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil – überproportional in der Innenstadt und Neckarstadt-West vertreten (jeweils 52 %).

Grafik 5: Arbeitslosenanteile in den Mannheimer Stadtteilen

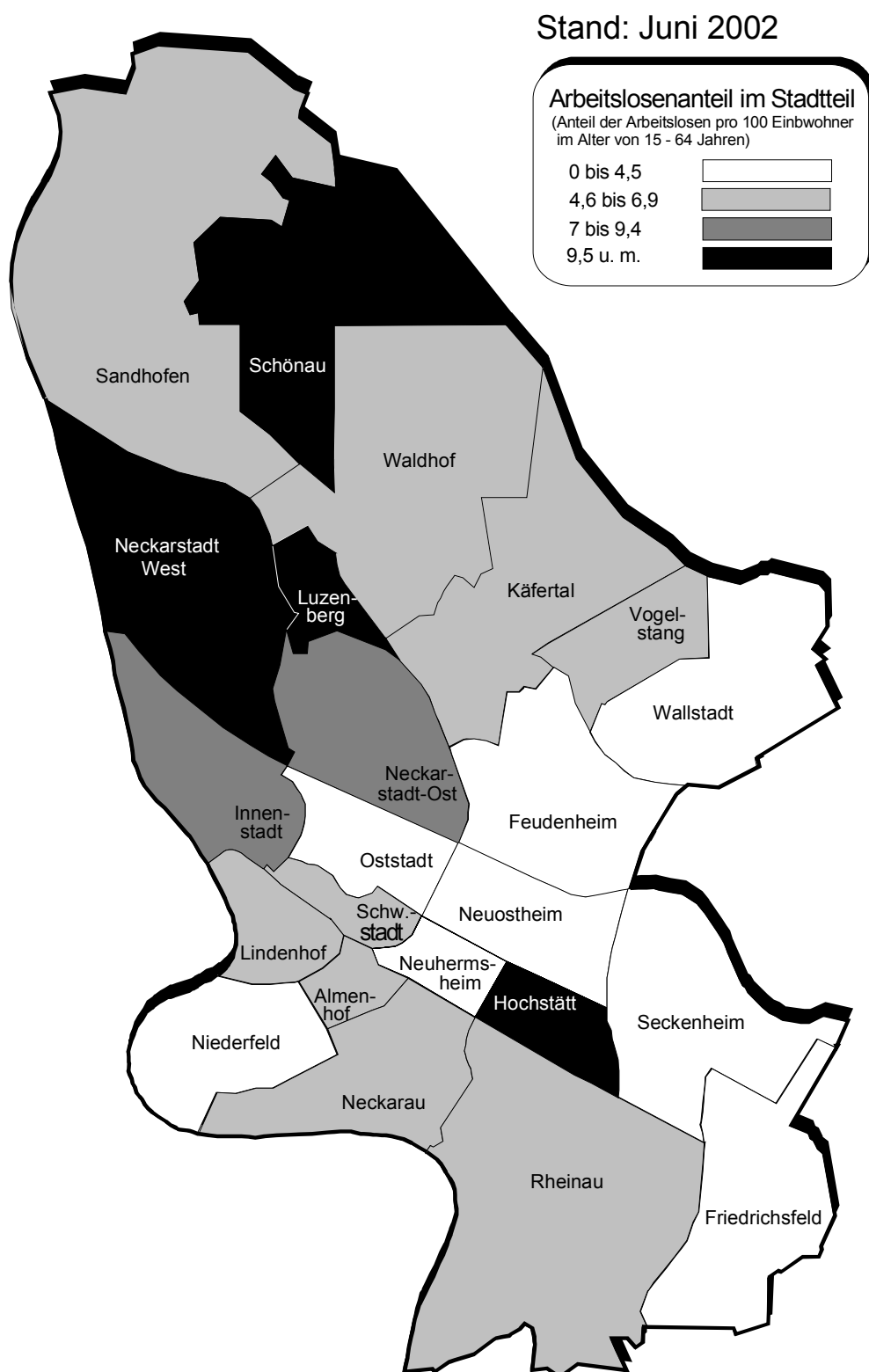
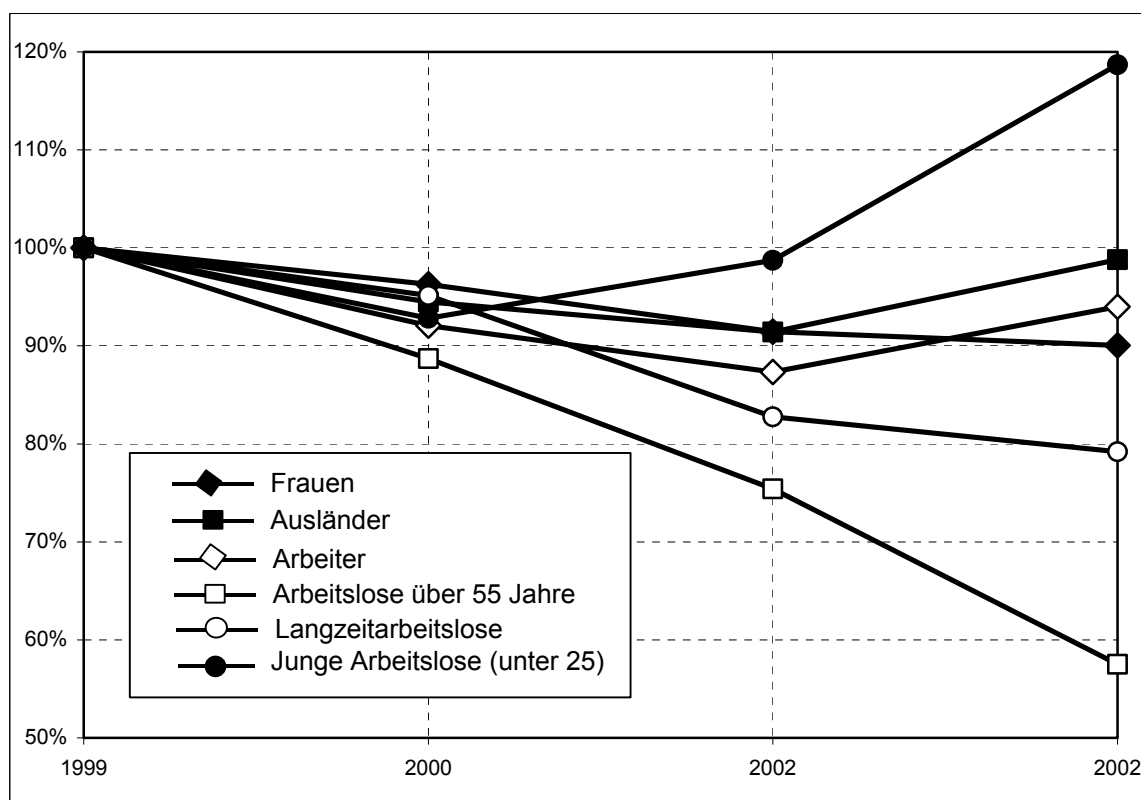


Tabelle 9: Entwicklung ausgewählter Gruppen von Arbeitslosen 1999 – 2002

Arbeitslosengruppe	1999	2000	2001	2002	Änd. '99-2002
Frauen	6.433	6.194	5.884	5.792	90,0
Ausländer	4.985	4.710	4.558	4.926	98,8
Arbeiter	10.714	9.866	9.358	10.072	94,0
Langzeitarbeitslose	6.450	6.136	5.339	5.108	79,2
Junge Arbeitslose bis 25 Jahre	1.438	1.335	1.420	1.707	118,7
Arbeitslose 25-54 Jahre	10.682	10.085	9.865	10.927	102,3
Arbeitslose 55 Jahre und älter	4.210	3.735	3.175	2.421	57,5
Gesamt	16.330	15.155	14.460	15.055	92,2

Grafik 6: Entwicklung der einzelnen Gruppen von Arbeitslosen 1999 – 2002
(1999 = 100 %)



Die Anzahl Arbeitsloser im Stadtbezirk Mannheim ist von 1999 bis 2002 um 8 % gesunken.

Dabei sind insbesondere die Anteile der Langzeitarbeitslosen und älteren Arbeitslosen drastisch zurückgegangen (vermutlich als Resultat einer intensiven Prüfung ihrer Vermittlungsfähigkeit).

Angewachsen ist vor allem der Anteil junger Arbeitsloser unter 25 Jahren. Der Anteil der 25- bis 54-jährigen Arbeitslosen hat in diesem Zeitraum leicht zugenommen.

Tabelle 10: Entwicklung ausgewählter Gruppen von Arbeitslosen im Leistungsbezug 1999 – 2002

Leistungsbezieher/innen SGB III	1999	2000	2001	2002	Änd. '99-2002
Arbeitslosengeldbezieher/innen	6.419	5.675	5.252	6.355	99,0
Arbeitslosenhilfebezieher/innen	7.131	6.074	5.498	6.202	87,0
Frauen mit Alg/Alhi	4.416	4.061	3.800	4.078	92,3
Leistungsbezieher/innen gesamt	13.284	11.749	10.750	12.557	94,5
Arbeitslose Gesamt	16.330	15.155	14.460	15.055	92,2

Im Juni 2002 gibt es im Stadtbezirk Mannheim 6.355 Bezieher/innen von Arbeitslosengeld und 6.202 Bezieher/innen von Arbeitslosenhilfe, d. h. insgesamt 12.557 Bezieher/innen mit Leistungen aus dem SGB III („Drittes Buch Sozialgesetzbuch – Arbeitsförderung“, das zum 1.1.1998 anstelle des fast 30 Jahre bestehenden Arbeitsförderungsgesetzes getreten ist).

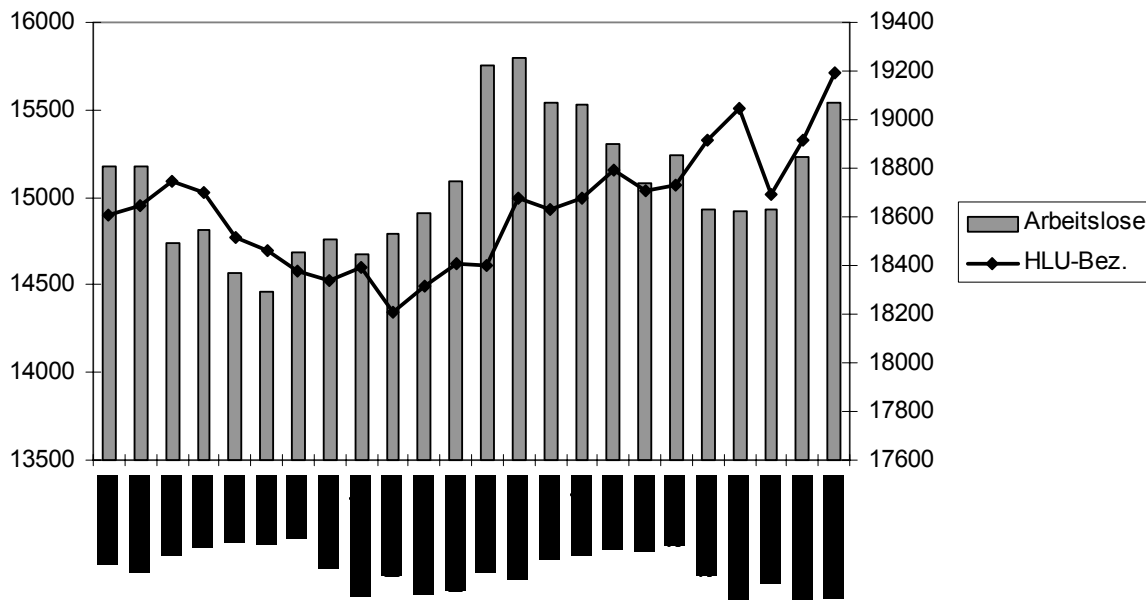
Parallel zur Abnahme der Arbeitslosen im Stadtbezirk Mannheim (-7,8 %) hat auch die Anzahl der Leistungsbezieher/innen mit SGB III-Leistungen im Zeitraum von 1999 bis 2002 abgenommen (-5,5 %).

Besonders stark ist hier der Rückgang von Bezieher/innen von Arbeitslosenhilfe sowie der Frauen mit Bezug von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe.

Auffällig ist, dass der Anteil der Leistungsberechtigten unter den Arbeitslosen (mit Anspruch auf Arbeitslosengeld)– im Gegensatz zum Rückgang der Gesamtarbeitslosenzahl – im gleichen Zeitraum von 81,3 % auf 83,4 % angestiegen ist.

5. HLU-Bezieher/innen und Arbeitslose im Vergleich 2001/2002

Grafik 7: Entwicklung der Arbeitslosen und HLU-Bezieher/innen 2001 bis 2002
(im monatlichen Verlauf)



Beachte: unterschiedliche Maßstäbe in der Grafik

Die Anzahl der HLU-Bezieher/innen liegt in Mannheim mittlerweile erheblich über der Anzahl Arbeitsloser: im Dezember 2002 sind es über 4.000 mehr, im Jahr 1999 waren es lediglich rund 2.300 mehr (vgl. Tabellen 4 und 7).

Die Zahl der Arbeitslosen erreichte in Mannheim im Lauf der letzten beiden Jahre im ersten Quartal 2002 ihren Höchststand, die Zahl der HLU-Bezieher/innen ist nach einem Tiefpunkt im Herbst 2001 kontinuierlich angestiegen.

Auf diesem Hintergrund ist es aus kommunaler Sicht zu begrüßen, dass mit der Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe durch ein einheitliches Leistungssystem für erwerbsfähige Sozialhilfebezieher/innen und Langzeitarbeitslose der „Verschiebebahnhof“ zwischen Arbeitsamt und Sozialhilfe ein Ende nehmen soll. Aus Sicht der Kommunen muss dies allerdings zu einer wirksamen finanziellen Entlastung führen.